

Die Formengruppe *Mesopicos griseocephalus*.

Von Oscar Neumann.

Der Formenkreis *Mesopicos goertae* besteht aus 3 Formengruppen, die sich im allgemeinen geographisch vertreten.

1. *Mesopicos goertae*

mit den Formen *goertae* P. L. S. Müll., *centralis* Rchw., *oreites* Grote, *abyssinicus* Rchw., *koenigii* Neum.

2. *Mesopicos spodocephalus*

mit den Formen *spodocephalus* Bp. und *rhodeogaster* Fsch. Rchw.

3. *Mesopicos griseocephalus*.

Für diese Gruppe führt SCLATER Syst. av. ethiop. I p. 302 folgende zwei Formen auf:

M. griseocephalus griseocephalus (Bodd.). South Africa from Cape Colony to the Zambesi, chiefly in the south and east, also Angola.

M. griseocephalus ruwenzori Sharpe (hierzu synonym *M. g. kiwuensis* Rchw.). Nyassaland and Katanga, in the mountains round Lake Kivu and Ruwenzori.

Das Vorkommen einer Form in den Bergwäldern des Kilimandscharo wird gar nicht erwähnt. Auch sonst ist die Verbreitung kaum richtig angegeben.

Ich kann Exemplare von Nord-Angola, von Katanga, dem Nyassa Land, den Landschaften am Kivu See und am Ruwenzori in der Färbung nicht von einander unterscheiden. Sie zeigen alle im Gegensatz zum Südafrikaner einen leuchtend goldgelben Ton der Oberseite und der Kehle und haben einen deutlichen carneolroten Längsfleck in der Mitte des Bauches, der dem Südafrikaner fehlt oder bei ihm nur angedeutet ist.

Von der Kilimandscharo-Form lagen mir früher nur zwei Exemplare vor, das eine (♀) von mir auf der Kifinika Höhe (ca. 3000 m hoch), 17. I. 1895, das andere (♂ juv.) bei Marangu von v. D. MARWITZ gesammelt. Ich konnte nunmehr 3 weitere Stücke, ♂ (juv.?) und 2 ♀♀, von NOËL VAN SOMEREN auf dem Kilimandscharo gesammelt, im Tring Museum untersuchen. Diese Form, welche ich

Mesopicos griseocephalus kilimensis nov. subsp.

benenne, hat anscheinend nie einen roten Bauchfleck. Sie steht dem Südafrikaner anscheinend sehr nahe, ist aber oben und unten etwas matter, mehr grünlich, weniger gelblich gefärbt. Der Schnabel ist stets kürzer, auch die Flügel sind etwas kürzer.

Vorkommen: Bergwälder des Kilimandscharo.

Typus: ♀ Kifnika Höhe (3000 m), 17. I. 1895. O. NEUMANN
log. im Berliner Museum, erwähnt Journ. f. Orn. 1900, p. 201.

Flügel und Schnabelmaße:

M. g. griseocephalus Bodd. 10 ♂♂, 6 ♀♀ von Kaffernland;
Ifafa, Natal; Etschowe, Zululand und Newcastle.

Fl. ♂♂ 108, 110, 111, 112, 108, 112, 106, semiad. 106, 107,
juv. 106.

♀♀ 105, 106, 102, 103, 105, 103.

Schn. ♂♂ 28, 30, 26, 26, 25, 27, 28, semiad. 25, 26, juv. 23.

♀♀ 25, 25, 25, 24, 25, 25.

M. g. ruwenzori Sharpe. 13 ♂♂, 8 ♀♀ von Malange, Pungo
Andongo, Nord Bailundu und dem Bonge Fluß in Nord resp.
Central-Angola, von Mufindi, Mararupia, Beya, Neu-Langenburg
und dem Livingstone Gebirge im Nyassa Gebiet, vom Kivu See,
dem Lugege Wald und dem Ruwenzori.

Fl. ♂♂ 106–117, ♀♀ 104–114.

Schn. ♂♂ 23–27, ♀♀ 22–25

und zwar sind die Stücke vom Ruwenzori und Kivu Gebiet lang-
flügeliger als die aus dem Nyassa Gebiet und von Angola.

M. g. kilimensis Neum. 2 ♂♂ juv. 3 ♀♀.

Fl. ♂♂ 106, 107, ♀♀ 102, 102, 103.

Schn. ♂♂ 24, 24, ♀♀ 18, 20, 21.

Die Verbreitung der 3 Formen ist also folgende:

M. g. griseocephalus Bodd. Südafrika. Im Westen nördlich
wohl kaum über die Grenzen der Capcolonie hinausgehend, im
Osten wohl bis Nord-Transvaal. Mir sind weder Stücke der
Formengruppe aus Mozambique noch vom Zambesi oder aus Rhodesia
bekannt.

M. g. ruwenzori Sharpe. Länder am Ruwenzori und am Kivu
See, südlich bis zu den Ländern um den Nyassa See, nach Westen
bis Central- und Nord-Angola.

M. g. kilimensis Neum. Bergwälder des Kilimandscharo.

Kurze Mitteilungen.

Legenabstand der Raubvögel. In O. M. B. 1926, p. 58 wurde
aus einer Arbeit von M. BARTELS die Angabe übernommen, daß
der europäische Wanderfalke seine Eier in 24stündigem Abstand
lege. Das ist sicher falsch. Ich kenne nicht einen einzigen europae-
ischen Raubvogel (über dessen Fortpflanzung wir genau unterrichtet
sind), der in 24stündigem Abstand seine Eier ablegt. Alle Falken
(*Falco peregrinus*, *F. tinnunculus*, *F. subbuteo* etc.) legen mit
48stündigen oder selbst längeren Pausen. Das gleiche gilt für
Accipiter. Man findet aber nicht selten 3tägige Abstände, und
bei *Astur* sind sogar noch längere Legepausen verzeichnet worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Neumann Oscar

Artikel/Article: [Die Formengruppe Mesopicos griseocephalus 80-81](#)